



Diskutierten beim Frühjahrsempfang des Kirchenkreises über die Inklusion: Moderator Jörg Brökel (von links), Anna von Consbruch, Superintendent Michael Krause, Christine Hüsemann, Dr. Klaus Bockermann, Martina Nickles und Schulleiter Axel Grothe. Fotos: Wolff

# »Sie alle werden gebraucht«

Inklusion ist Thema beim Frühjahrsempfang des Kirchenkreises im Johannes-Falk-Haus

■ Von Stefan Wolff

Hiddenhausen (HK). Inklusion kann die unterschiedlichsten Formen annehmen. Beispielsweise von Musik und Catering wie am Freitagnachmittag die Gäste des Frühjahrsempfangs des Kirchenkreises Herford im Johannes-Falk-Haus erfahren konnten.

Denn dort sorgten die jungen Musiker der Schülerband »Wildflug« zu Beginn der Veranstaltung mit ihren Liedern für Stimmung unter den Anwesenden. Und nach dem offiziellen Teil gab es dann einen Imbiss, den die Schüler der Praxisvorbereitungsstufe am Johannes-Falk-Haus zubereitet hatten.

Etwa 170 Gäste konnte Superintendent Michael Krause im festlich geschmückten Saal, den ebenfalls die Schüler der Praxisvorbereitungsstufe hergerichtet hatten, begrüßen. Eingeladen hatte der Kirchenkreis Mitarbeiter aus seinen Einrichtungen, Mitglieder der Kreissynode und Vertreter des öffentlichen Lebens im Kreis Herford. Schulleiter Axel Grothe stellte ihnen das Johannes-Falk-Haus vor. So besuchen zurzeit 256 geistig behinderte Kinder und Ju-

gendliche die Förderschule, etwa 40 Prozent von ihnen hätten zudem noch eine körperliche Behinderung. Die 75 Lehrer würden die Schüler entsprechend ihrer Ausgangslage fördern und sie ihre Kompetenzen ausbilden lassen. »So können die Schüler an der Gemeinschaft teilhaben und ihr auch wieder etwas zurückgeben«, sagte der Pädagoge.

Um die Inklusion und ihre Umsetzung drehte sich auch das anschließende Gespräch, das der Journalist Jörg Brökel moderierte und an dem sich Anna von Consbruch, Martina Nickles, Christine

Hüsemann und Dr. Klaus Bockermann beteiligten. Wie die Stadt Herford Menschen mit Behinderung die politische Teilhabe ermöglicht, erfuhren die Zuhörer von der Behindertenbeauftragten Martina Nickles. Schon vor 30 Jahren habe Herford einen Behindertenbeirat eingesetzt, jüngeren Datums seien die Workshops, die Menschen mit Behinderung und ihre Bedürfnisse unter anderem bei der Planung von Bauvorhaben oder kulturellen Veranstaltungen miteinbezogen. Anna von Consbruch stellte dem Publikum das Café »Alte Werkstatt« in Hidden-

hausen vor, das sie gemeinsam mit den Schülern des Hauswirtschaftskurses am Johannes-Falk-Haus bewirtschaftete. Die Arbeit mit den Förderschülern sei eine Gratwanderung zwischen Über- und Unterforderung. »Doch die Schüler wissen, dass sie zu dem kleinen Betrieb des Cafés gehören und gebraucht werden, damit er funktioniert«, sagte sie.

Das Projekt des Rotary Clubs Herford-Widukind »Musik macht stark« beschrieb Dr. Klaus Bockermann. Dabei ermöglichen die Rotarier an fünf Schulen im Kreis Herford Musikunterricht mit Instrumenten und unter der Anleitung von Lehrern der Musikschule Herford. »Kinder, die nur wenige Erfolgserlebnisse haben, erleben das Musizieren als eine tolle Erfahrung. Und die Musik macht sie stark für die Herausforderungen des Alltags«, sagte der Rotary-Präsident. Wie Kinder durch gemeinsames Musizieren Selbstbewusstsein gewannen, hatte auch Christine Hüsemann, Lehrerin am Johannes-Falk-Haus und Leiterin der Schulband »Wildflug« beobachten können. »Gerade die Sängerinnen haben durch die Proben viel Sicherheit gewonnen und fühlen sich wie Stars«, erzählte sie. Dass sie ihr Ziel erreicht hatte, erkannte die Pädagogin, als die Musiker sie während einer Probe vor die Tür schickten.



Die Schülerband »Wildflug« brachte Stimmung unter die Gäste des Frühjahrsempfangs.